



NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 18 – Dezember 2014



Auf einen Blick

Aktuelles aus Hamburg ...	2
Aktuelles aus Schleswig-Holstein	5
Wissenswertes	7
In eigener Sache	11
Impressum	11

Auf ein Wort

*Zehn oder zwölf Personen? Wie groß dürfen Wohn-
gemeinschaften sein, wenn sie ab dem 01.01.2015
Leistungen nach dem Pflegestärkungsgesetz I in An-
spruch nehmen wollen? Diese Frage wurde bundes-
weit kontrovers diskutiert und dann erst auf den
letzten Metern entschieden: Die Höchstgrenze einer
ambulant betreuten WG liegt demnach bei 12 Per-
sonen. WG-Mitglieder können nach dem neuen Ge-
setz u.a. folgende Leistungen in Anspruch nehmen:
Wohnraumanpassungsmaßnahmen werden mit bis*

zu 16.000 € je WG bezuschusst. Die so genannte Anschubfinanzierung zur WG-Gründung kann auch nach dem 31.12.2015 beantragt werden. Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz in der Pflegestufe 0 erhalten künftig vollen Zugang zu Leistungen der häuslichen Pflege wie z.B. Wohngruppenzuschlag in Höhe von monatlich 205 Euro. Mithilfe dieser gesetzlichen Maßnahmen wird der Aufbau neuer und die Versorgungsqualität bestehender ambulanter Wohn-Pflege-Formen weiter gestärkt.

*Wir möchten Sie an dieser Stelle kurz auf ein neues Projekt aufmerksam machen, das auch im Januar 2015 und zwar in Hamburg startet: Gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. heben wir die **Hamburger Fachstelle zur Gewinnung, Schulung, Vermittlung und Begleitung von Ombudspersonen, WG-Begleitern und Wohn-Paten** aus der Taufe. Hinter diesem etwas sperrigen Titel verbirgt sich die Idee und Absicht, die Interessen, Rechte, und die gesellschaftliche Teilhabe pflege- und assistenzbedürftiger Menschen in WGs und Einrichtungen zukünftig durch Beistand aus dem Freiwilligenbereich zu stärken. Mehr dazu erfahren Sie in Kürze von der Hamburger Koordinationsstelle.*

Im Namen der Teams beider Koordinationsstellen wünschen wir Ihnen nun eine spannende Newsletter-Lektüre, frohe Weihnachten und einen guten Start in das kommende Jahr 2015!

Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll

Aktuelles aus Hamburg

Abschlussveranstaltung der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

In Hamburg haben seit 2012 viele Institutionen und Gruppen in der Landesinitiative Leben mit Demenz zusammen nach Verbesserungsmöglichkeiten für die Lebensumstände von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen gesucht. Einige Projekte wurden begonnen und im Herbst gab es eine Aktionswoche mit vielen Veranstaltungen. Am 15. Januar sind alle, die mitgemacht haben, eingeladen ein Fazit zu ziehen und Verabredungen für die Weiterarbeit zu treffen.

15. Januar 2015, 13.00 Uhr, Katholische Akademie (Herrengaben 4, 20459 Hamburg). Bitte melden Sie sich dafür bis zum 19. Dezember an unter imd@agfw-hamburg.de an.

Information zu dem Angebot VerfahrenspflegerInnen aus dem Projekt Werdenfelser Weg

Ab dem 01. Januar 2015 werden die Hamburger VerfahrenspflegerInnen nach dem Werdenfelser Weg sich selbst organisieren. Der Werdenfelser Weg bemüht sich darum, dass die gesetzlich vorgesehenen Schutzmechanismen für die Schwächsten unserer Gesellschaft greifen, um vermeidbare Freiheitsbeschränkungen konsequent zu unterbinden. Und bemüht sich, verbleibende Risiken gemeinsam abzuschätzen und gemeinsam verantwortungsvolle Einzelfallentscheidungen zu fördern.

Ansprechpartner werden dann Stephanie Lohmann (lohmann.stephanie@web.de) und Frank Ulrich (frank.ulrich@email.de) sein.

Neue Dendance des Vereins Freunde alter Menschen in Hamburg

Im September 2014 hat der Verein *Freunde alter Menschen* einen neuen Standort in Hamburg-Mitte eröffnet.

Ziel des Vereins ist es, in Kooperation mit der Hanseatischen Baugenossenschaft Hamburg eine altenfreundliche Quartiersentwicklung im Stadtteil Borgfelde voranzubringen. Darüber hinaus ermöglichen die Freunde alter Menschen Besuchspartnerschaften zwischen Jung und Alt, Veranstaltungen und Ausflüge für einsame alte Menschen - damit die Lebensfreude wiederkehrt.

Am 05. Februar 2015 lädt der Verein im Rahmen eines Neujahrsempfangs zur feierlichen Eröffnung ein. Bei Interesse bitte vorher unbedingt bei Reiner Behrends anmelden!

Weitere Informationen: www.famev-hamburg.de

Kontakt:

Freunde alter Menschen e.V., Bürgerweide 63, 20535 Hamburg

Reiner Behrends, Telefon: (040) 32518317, E-Mail: hamburg@famev.de

Neues Angebot der Martha Stiftung

Das Seniorenzentrum St. Markus in Eimsbüttel bietet seit November 2014 jeden Montag von 15:00 – 17:00 Uhr einen Kaffeeklatsch für Menschen mit Demenz und deren Angehörige und Alltagsbegleiter an. Das Seniorenzentrum liegt in der Gärtnerstraße 63, 20253 Hamburg. Telefonische Rückfragen sind unter (040) 4019080 gerne möglich.

Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

Erfolgreiche Durchführung des 6. Norddeutschen Wohn-Pflege Tages 2014

Am 30. Oktober fand in den Media Docks in Lübeck der 6. Norddeutsche Wohn-Pflege-Tag statt, den die Koordinationsstelle in diesem Jahr gemeinsam mit KIWA und dem Kompetenzzentrum Demenz organisiert und durchgeführt hat.

Fast 200 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung und erlebten einen abwechslungsreichen Tag mit spannenden Vorträgen und zwei nachmittäglichen Forenreihen, in denen übergeordnete Themen behandelt, aber auch konkrete Projektbeispiele vorgestellt und diskutiert werden konnten.

Die Rückmeldungen zu dem Fachtag waren durchweg positiv, so dass wir zufrieden auf einen weiteren Veranstaltungstag zurückblicken. Die Dokumentation mit den einzelnen Vorträgen sind auf den Seiten der Koordinationsstelle und der Seite von KIWA zu finden unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/id-6-wpt-doku.html> oder http://www.kiwa-sh.de/index.php?option=com_content&view=article&id=113:6-norddeutscher-wohn-pflege-tag-am-30-10-2014&catid=11&Itemid=245.

In zwei Jahren findet der nächste Wohn-Pflege-Tag statt, Informationen dazu finden Sie dann rechtzeitig auch in diesem Newsletter.

AG Empfehlung Nachvermietung

Die Koordinationsstelle hat im Juli des Jahres ein Sonderforum zum Einsatz der Vermieter-Betreuungspauschale und der Optimierung der Neu- und Nachvermietung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften veranstaltet, das sich – wie für die Sonderforen üblich - an alle WG-Akteure, also die Angehörigen, Vermieter und Dienstleister richtete.

Ergebnis des Sonderforums wird die Erarbeitung zweier Informationspapiere (für den Einsatz der Betreuungspauschale und die Neu- und Nachvermietung in Wohn-Pflegeformen) sein, die gemeinsam mit Beteiligten aus dem WG-Netzwerk erstellt werden. Im Dezember hat sich nun die Arbeitsgruppe gebildet, die ein Empfehlungspapier zum Thema Nachvermietung erarbeiten wird.

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg

Linse – neue Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Langenfelde

Die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG wird nach Umbau eines Wohngebäudes in Langenfelde eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz eröffnen. Dort werden 10 Menschen

leben können. Eine erste Informationsveranstaltung zu dem Projekt hat im November stattgefunden. Aufgrund baulicher Verzögerungen wird sich der Erstbezug für diese WG aber auf den 1. Juli 2015 verschieben.

Die nächsten Treffen für Interessierte finden jeweils am Donnerstag, den 18. Dezember, 15. Januar und 12. Februar um 18 Uhr statt, im Nachbarschaftstreff Langenfelde (S-Bahn Langenfelde bzw. Höhe Försterweg 46, innenseitig). Für Rückfragen steht Ihnen Frau Nowak zu Verfügung, unter Tel.: (040) 540 006 27.

**„Den Alltag in Gemeinschaft leben“
die Wohngemeinschaft im Projekt
Fama – Wohnen mit Service**

Im Projekt *Fama – Wohnen mit Service* entstehen zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz. Die beiden räumlich voneinander

getrennten Wohngemeinschaften beherbergen jeweils zehn und zwölf WG-Mitglieder. Einzugstermin ist Anfang März 2015. Das Besondere der Gemeinschaften ist zum einen die räumliche Gestaltung bzw. Ausstattung und zum anderen die Orientierung an einem „normalen“ Alltagsleben. Die Betreuungsmitarbeiter leisten eine 24-stündige soziale Betreuung. Die möglichst konstanten Mitarbeiterteams und die übersichtliche Gruppengröße sollen dazu beitragen, eine Gemeinschaft zu entwickeln. Pflegerische Unterstützung bietet ein frei wählbarer ambulanter Pflegedienst.

Die Mieter leben in Einzelzimmern mit jeweils eigenem Wohnbereich inklusive Bad. Dreh- und Angelpunkt des Gemeinschaftslebens sind die großen Wohnküchen. Die Themen Alltag und Haushalt - die Grundlagen der tagesstrukturierenden Maßnahmen- lassen sich hier ideal umsetzen.

Der große demenzfreundliche gestaltete Garten im Innenhof, der ebenfalls nur für die WG-Mitglieder zugänglich ist, wird zum Ort der Sinne. Verschiedene Bepflanzungen mit bekannten Blumen, Kräutern und Obstpflanzen liefern Wiedererkennung und lassen sich umfangreich in die Tagesgestaltung einbeziehen. Das Pflegen, Ernten und spätere Nutzen von Kräutern in der Küche oder das Pflücken von Blumen und spätere Binden von Sträußen/Gestecken für die Wohnungsdekoration sind nur einige Beispiele der Nutzungsmöglichkeiten.

Weitere Vorzüge bieten die Räumlichkeiten des *Fama – Wohnen mit Service*. Die große Dachterrasse mit Veranstaltungsraum und der multifunktionale Veranstaltungssaal bieten viele Möglichkeiten und spezielle Angebote außerhalb der Wohn-Pflege-Gemeinschaften.

Kontakt und Vermietungshotline:

SENATOR Senioreneinrichtung Lurup GmbH, Linzer Straße 8-10 , 28359 Bremen

Telefon: (0421) 696 355 – 0, Website: www.fama-wohnen.de, E-Mail: info@fama-wohnen.de

**Geplant: Neues Angebot für eine
Tagespflege und eine Wohn-Pflege-
Gemeinschaft für Menschen mit
Demenz in Hohenfelde**

In unmittelbarer Nähe zur Alster, zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße, entsteht mit dem Neubau einer großzügigen modernen Wohnanlage das PARKQUARTIER HOHENFELDE. Dieses Projekt bietet öffentlich geförderte und frei finanzierte Wohnungen, teilweise barrierefrei und barrierearm hergestellt.

Die Hartwig Hesse Stiftung wird ab Mitte 2016 in einem Gebäude des Parkquartiers eine Tagespflege und eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für 8 Menschen mit Demenz betreiben. Der Aufbau der Angehörigengruppe wird Ende 2015 starten. Für erste Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Greb von der Hartwig-Hesse-Stiftung. Kontakt: Telefon 040 – 253284 - 0.

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Orientierungshilfe Leistungsvereinbarung

2013 begann eine von KIWA moderierte Arbeitsgruppe, eine Orientierungshilfe zu entwickeln, die Betreuungsdienstleister bei der Verhandlung

mit dem zuständigen Sozialhilfeträger zur Finanzierung von Alltagsbegleitung in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften unterstützen soll. Das Ergebnis ist eine kommentierte Muster-Leistungsvereinbarung, die die Bereiche Alltagsbegleitung, zusätzliche Betreuung nach § 45b SGB XI, Pflege und Hauswirtschaft voneinander abgrenzt.

Die Orientierungshilfe kann hier heruntergeladen werden:

http://www.kiwa-sh.de/images/pdfs/Orientierungshilfe_Leistungsvereinbarung.pdf

Arbeitsgemeinschaft Personal

Eine weitere Arbeitsgruppe hat sich auf Initiative von KIWA mit dem „Personalkonzept“ in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften beschäftigt. KIWA diskutierte mit Betreuungs-

und Pflegedienstleistern Fragen, wie

- Brauchen wir eine Teamleitung? Welche Aufgaben hat sie?
- Wie muss ein Team aufgestellt sein? Welche Qualifikationen und Kenntnisse müssen die Mitarbeiter mitbringen? Welche Fortbildungen sind darüber hinaus erforderlich? Wie sollte die Aufgabenverteilung sein?
- Wie findet und bindet man geeignetes Personal?

Auf Basis dieser Diskussion wurde in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Demenz ein Fortbildungsangebot für 2015 entwickelt. In 1/2-tägigen Veranstaltungen an den Standorten Kiel und Norderstedt werden zu den Modulen Demenz, Biographie, Ernährung, Betreuung, Selbstpflege und Palliativpflege die erforderlichen Kenntnisse vermittelt. Nähere Informationen zu den Inhalten und Terminen finden Sie auf www.kiwa-sh.de

Neuer Service von KIWA - Wohnangebote können auf der Website bekannt geben werden

Seit Sommer 2014 können sich Interessierte über die bestehenden Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein auf www.kiwa-sh.de informieren. Angehörigenvertreter, Dienst-

leister und Vermieter haben die Möglichkeit, die WG, in der sie „tätig“ sind, darzustellen.

Neu ist seit kurzem die Möglichkeit, freien Wohnraum bekanntzugeben.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu „Wohnangebote“ haben, setzen Sie sich gern mit dem KIWA-Team in Verbindung.

Fachgespräch: Finanzierung in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Ende November 2014 veranstaltete KIWA im Sozialministerium in Kiel das Fachgespräch und stieß dabei auf große Resonanz.

Mehr als 70 Teilnehmende wollten zu den Themen „*Welche Kosten fallen in die Haushaltskasse und wie wird sie geführt?*“ oder „*Was verändert sich ab Januar 2015 im Rahmen der Pflegeversicherung?*“ informiert werden, Interessierte kamen aber auch wegen der Fragen „*Wie schlieÙe ich eine Leistungsvereinbarung für Betreuung mit dem Sozialhilfeträger ab?*“ oder ganz wichtig „*Wie kooperiert man mit der Wohnungswirtschaft?*“ Bei lebhafter Diskussion war allen Beteiligten klar, wie vielschichtig die Finanzierungsmöglichkeiten in ambulanten WGen sind und wieviel Beratung und Transparenz es bedarf. Aufgrund der hohen Nachfrage und der Absage einiger Anmeldungen aufgrund von Platzkapazitäten wird KIWA diese Veranstaltung in etwas abgewandelter Form im Januar / Februar 2015 wiederholen. Zurzeit finden Terminabstimmungen statt. Sobald das Programm veröffentlicht wird, können Sie es auf der KIWA homepage www.kiwa-sh.de finden. Alle gehaltenen Vorträge finden Sie ebenso auf der KIWA Seite.

Regionalgespräche in Schleswig-Holstein für 2015 geplant

Auch im Jahr 2015 sollen wieder Regionalgespräche in den einzelnen Landkreisen stattfinden. Sie dienen der Information der Bürger, aber auch der Dienstleister in WGen und der Wohnungswirtschaft und nicht zuletzt den Kommunen. Informiert wird über den Aufbau einer Wohngemeinschaft unter dem Blickwinkel „*Welche Akteure müssen sich im Rahmen der geteilten Verantwortung zusammenfinden*“, um ein Projekt auf den Weg zu bringen oder „*Wie sollte der Wohnraum aussehen, in dem zukünftig die Mieter einer WG wohnen*“. Für das erste Halbjahr sind derartige Veranstaltungen im Februar / März für Ostholstein geplant, im April für Flensburg und für Herzogtum Lauenburg für Mai / Juni. Rechtzeitig werden die Termine über die KIWA Seite, die Presse und weitere Verteiler veröffentlicht.

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein

Ambulante Betreuung und Pflege in der Hausgemeinschaft Karlstal

Der Mai 2015 ist der voraussichtliche Einzugs-termin in der neuen ambulant betreuten Hausgemeinschaft für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf im Kieler Stadtteil Gaarden. Dann können bis zu dreizehn Menschen in der barrierefrei gestalteten Hausgemeinschaft in ihren eigenen selbst eingerichteten Wohnungen – mit einem eigenen Bad – unter einem Dach leben.

Gemeinsamkeit wird im Wohnzimmer mit angrenzender Wohnküche gelebt: hier können die Mahlzeiten zusammen zubereitet, gemeinsam gegessen und der Alltag individuell oder in der Gemeinschaft gestaltet werden und vieles mehr.

Hierfür stellt die Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH ein professionelles Team aus Alltagsbegleiter/innen und Pflegefachkräften bereit. Das Team hält tagsüber für alle Mieterinnen und Mieter der Hausgemeinschaft ein ambulantes Betreuungsangebot von täglich 6,5 Stunden an sieben Tagen in der Woche vor. Die Pflegeleistungen können je nach Bedarf, Pflegestufe und individuellen Ansprüchen vollumfänglich oder abgestuft hinzu bezogen werden.

In den Nachtstunden wird, falls gewünscht und erforderlich, ein Hausnotruf organisiert. Aufgrund der zeitlich eingeschränkten Betreuungszeiten und der fehlenden nächtlichen Personalpräsenz ist die Hausgemeinschaft Karlstal kein Wohn-Pflegeangebot für Menschen mit Demenz. Weitere Informationen zum Projekt unter www.pflege-sh.com

Wissenswertes

Diesjähriges Journal für die Wohn-Pflege-Gemeinschaften ist veröffentlicht

Im Oktober wurde das Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften veröffentlicht. Schwerpunktthema: *Vertragsgestaltung in Wohn-Pflegeformen*, mit Beiträgen zum Thema Leistungen „poolen“,

Mietvereinbarungen sowie zu neue Wohngemeinschaften u.a. aus Neukirch und Birkenfeld. Das Journal kann seit Anfang Oktober 2014 wie gewohnt online heruntergeladen werden <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/newsletterjournal.html>. Gegen Einsendung eines frankierten DIN A4 Rückumschlags (1,45 EUR Porto) kann die aktuelle Ausgabe des Journals bei der STATTBAU HAMBURG GmbH, Sternstraße 106, 20357 Hamburg als gebundene Version bestellt werden.

Bericht einer Angehörigen: So haben wir es geschafft - das Konto ist eröffnet!

Silvia Huckfeldt: Angehörigensprecherin der WG Vergissmeinnicht in Lägerdorf

„Offenbar gibt es große Probleme bei der Eröffnung eines Girokontos auf den Namen der

Wohngemeinschaften bzw. der dahinter stehenden GbR. Die Demenz-WG Vergissmeinnicht in Lägerdorf hat es geschafft, das Konto ist eröffnet. Vielleicht hilft die folgende Anleitung anderen Gruppen, die ebensolche Schwierigkeiten haben:

Natürlich brauchen die Kreditinstitute diverse Unterlagen, um den Kontoinhaber zu legitimieren. Das ist bei der gewählten Rechtsform der GbR eigentlich nicht schwer, aber durch die größere Anzahl der Mitglieder sehr umfangreich.

1. Der Gesellschaftervertrag: Die GbR muss auf den Namen der Gesellschafter bzw. der Mieter lauten. Bei großen Gruppen ein wahres Vergnügen für denjenigen, der den Adressatz anlegen muss. (Unser schöner Name WG Vergissmeinnicht wurde leider nur Adressergänzung). Der Name der GbR bleibt auch, wenn Mitglieder dazu kommen oder ausscheiden.
2. Das Protokoll der Versammlung, bei der der Geschäftsführer und sein Vertreter gewählt wurden. Wichtig: das Protokoll muss von allen Teilnehmern der Versammlung unterschrieben werden. Auch muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Versammlung überhaupt beschlussfähig ist. Dazu gehört außerdem eine Anwesenheitsliste.
3. **Alle** beteiligten Personen müssen sich mit einem gültigen Ausweis legitimieren, also sowohl die Mieter als auch deren Bevollmächtigte bzw. Betreuer.
4. Die Bevollmächtigten/Betreuer müssen außerdem die Vertretungsvollmacht/den Betreuungsausweis vorlegen.
5. Hilfreich ist auf jeden Fall, eine Liste der Mieter und deren Vertreter.

Unterschrieben wird der Kontovertrag vom Geschäftsführer und dem Vertreter, wenn es im Gesellschaftervertrag so vorgesehen ist. Sollten dem Geschäftsführer und seinem Vertreter keine Alleinvertretungsberechtigung eingeräumt worden sein, müssen vermutlich alle Beteiligten unterschreiben.

Natürlich ist diese Auflistung keine Garantie dafür, dass Ihr Kreditinstitut damit zufrieden ist, denn während bei unserem ersten Versuch jedes Komma und jede Formulierung in Frage gestellt wurde, klappte es beim zweiten Kreditinstitut auf Anhieb.

Sollten Sie Interesse an unserem Entwurf des Gesellschaftervertrages haben, schicken Sie mir eine E-Mail: wg-vergissmeinnicht@gmx.de

**Barrierefreies Planen und Bauen -
Neues Weiterbildungsangebot von
Ko-Stelle und Albertinen-Akademie**

Die Hamburger Koordinationsstelle wird gemeinsam mit der Albertinen-Akademie im April nächsten Jahres eine Fortbildung anbieten, die sich an Architekten, Bauingenieure und Vertreter

der Wohnungswirtschaft richtet.

Die Weiterbildung mit dem Titel „Planen und Bauen im Bestand und Neubau für Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf“ findet am 24. Und 25. April 2015 statt. Nähere Informationen zu dem Angebot erfahren Sie rechtzeitig auf den Internetseiten der Hamburger Koordinationsstelle und der Albertinen-Akademie.

**Studium „soziale Arbeit &
Diakonie – Pflege und Teilhabe“
ab Oktober 2015**

Seit dem WS 2014/15 gibt es an der ev. Hochschule diesen neuen berufsintegrierenden Studiengang für Praktiker_innen aus den Arbeitsfeldern Altenpflege, Gesundheits- und Kranken-

pflege, Heilerziehungspflege, Heilpädagogik sowie vergleichbaren Berufsgruppen. Das pflegerische Profil der Studierenden wird mit sozialarbeiterischen und diakonischen/theologischen Kompetenzen verbunden und ein akademischer Abschluss erworben (B. A. Soziale Arbeit).

Informationsveranstaltung zum Studium:

12.02.2015 17.00 -19.00 Uhr,

Wichernsaal, Rauhes Haus, Horner Weg 190, 22111 Hamburg

Zugangsvoraussetzungen zum Studium: Hochschulzugangsberechtigung, Berufsfeldspezifische Ausbildung, mindestens zweijährige Berufstätigkeit im Feld

Bewerbungszeitraum: 15.03. – 15.04. 2015 für WS 2015/16

Weitere Informationen: <http://www.ev-hochschule-hh.de>

**Fortbildungen für Teamleitungen in
Wohn-Pflege-Gemeinschaften**

Die maxQ.-Fortbildungsreihe mit Seminaren speziell für Teamleitungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften wird 2015 fortgesetzt. Für die nächsten

1-3-tägigen Seminare sind noch Plätze frei. Schon am 25. und 26.02.2015 geht es um das Thema „Konfliktmanagement“. Weitere interessante Themen bis Juni 2015: Personalentwicklung, Qualitätssicherung und Netzwerkarbeit. Nähere Informationen bei maxQ. im Berufsfortbildungswerk (bfw), Repsoldstraße 27, 20097 Hamburg, Tel.: (040) 410092-10 (Herr Padberg), E-Mail: hamburg@maxq.net .

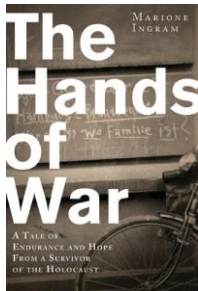
Auf den folgenden Links finden Sie nähere Informationen und ein Anmeldeformular:
http://www.maxq.net/fileadmin/user_upload/redakteure/geschaeftsstellen/hamburg/maxQ/Fobi-Angebot_Teamleitungen_WPG.pdf

http://www.maxq.net/fileadmin/user_upload/redakteure/geschaeftsstellen/hamburg/maxQ/2014_Anmeldung_mit_AGB_Fortbildungsseminare_f%C3%BCr_Teamleitungen_in_WPG.pdf

Literaturtipps

„Stadt für alle Lebensalter – wo deutsche Kommunen im demografischen Wandel stehen und warum sie altersfreundlich werden müssen.“ Berlin Institut für Bevölkerung

und Entwicklung und Körber Stiftung, November 2014



Das Buch **The Hands of War** der Autorin Marione Ingram spielt in Hamburg, Ende der dreißiger Jahre. Die Autorin ist Hamburgerin, überlebte den Holocaust in Amerika und wanderte nach Italien aus, als Reagan an die Macht kam.

Das Buch ist bisher nur auf Englisch erschienen und war auf der Bestseller Liste der New York Times. Es kann unter anderem unter

<https://www.kirkusreviews.com/book-reviews/marione-ingram/the-hands-of-war/> bestellt werden.

Im „Qualitätsforum ambulant betreute Wohngemeinschaften“ der Landeshauptstadt München wurden von Initiatorinnen und Initiatoren sowie weiteren Beteiligten **Münchener Qualitätskriterien für ambulant betreute Wohngemeinschaften** entwickelt.

[QualitätskriterienPDF, 107 KB](#). Darin sind Rahmenbedingungen und Kriterien beschrieben, die für das Leben in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft wichtig sind. Für Interessierte, Angehörige und gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer sind die Qualitätskriterien eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft.

Unter

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/fachinformation-n-pflege/ambulant-betreute-wgs.html>

finden Sie u.a. eine Liste mit den Kontaktdaten zu den bestehenden Münchner WPGs sowie aktuelle Veranstaltungen und weiterführende Informationen.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. hat in diesem Jahr Informationen für Menschen mit einer beginnenden Demenz herausgegeben.

„Was kann ich tun? Tipps und Informationen für Menschen mit beginnender Demenz“ heißt die Broschüre und behandelt Themen wie Probleme mit dem Gedächtnis – Wann muss ich mir Sorgen machen? sowie dem Umgang mit der Diagnose und Tipps für das Leben mit Demenz. Die Broschüre erklärt ausserdem in einfachen Worten was eine Demenz ist, und informiert über wichtige rechtliche und finanzielle Themen.

Die Broschüre ist zu bestellen bei

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz

Hans-Jürgen Freter

Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

Tel. (030) 259 37 95 – 0, Fax: (030) 259 37 95-29

E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de, Internet: www.deutsche-alzheimer.de

End-of-life Care auf Intensivstationen: Belastungen und Ressourcen von Pflegekräften – Magisterarbeit von Corinna Meyer-Sutner

„Diese Studie untersucht, wie 'End-of-life Care' auf Intensivstationen in Deutschland erfolgt und welche unterstützenden und hinderlichen Faktoren Pflegekräfte wahrnehmen. Sie basiert auf einer schriftlichen Befragung des Pflegepersonals von fünf Intensivstationen und einem umfangreichen theoretischen Unterbau“

Sie ist im örtlichen- und Online-Buchhandel erhältlich und kostet 44,99 €. Online lassen sich teilweise Ausschnitte kostenfrei lesen. Redakteure können kostenlose Rezensionsexemplare beziehen.

Zu bestellen unter anderem unter <http://www.amazon.de/End-life-Care-Intensivstationen-Pflegekr%C3%A4ften/dp/3954254484>

Die Wohnung fit fürs Alter machen

Neuer Ratgeber mit vielen Tipps für große und kleine Umbauten

Nur ein bis zwei Prozent der Wohnungen und Wohnhäuser in Deutschland sind barrierearm. Dabei führen viele normale Alterserscheinungen früher oder später zu Einschränkungen, die den Alltag erschweren: Die Türschwelle wird zur Stolperfalle oder das Bad zu eng, ein Fenstergriff ist kaum noch erreichbar oder die Klingel nicht mehr zu hören. Wer frühzeitig ans Alter denkt und solche Umbauten entsprechend plant, erhöht den Wohnkomfort und seine Chance, lange in den eigenen vier Wänden zu leben. Der neue Ratgeber „Clever umbauen – Komfortabel in die besten Jahre“ der Verbraucherzentrale zeigt, worauf dabei zu achten ist. Das Buch stellt anschaulich Ideen für die Anpassung des Wohnraums vor. Es hilft dem Leser, Barrieren zu erkennen und einzuschätzen, ob sie sich abbauen lassen. Am Beispiel von Musterfamilien wird beschrieben, vor welchen Fragen Haus- und Wohnungseigentümer stehen und welche Lösungen sie wählen. Der Eingang wird dabei ebenso unter die Lupe genommen wie Treppenhaus, Keller, Bad und Küche. Vorschläge für Umbauten aller Art bis hin zur Veränderung des Grundrisses stehen Informationen über nötige Genehmigungen und kompetente Planungshelfer zur Seite. Auch die Förderung durch Zuschüsse, Kredite und Steuererleichterungen wird erklärt.

Der Ratgeber „**Clever umbauen**“ ist für **19,90 Euro** im Infozentrum der Verbraucherzentrale Hamburg an der Kirchenallee 22 (Mo, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr und Di 10 – 19 Uhr) erhältlich. Zuzüglich 2,50 Euro für Porto und Versand kann man das Buch auch online unter www.vzhh.de oder telefonisch unter (040) 24832-104 bestellen.

*Bei Rückfragen zu dieser Meldung: Pressestelle, Tel. (040) 24832-100
(Durchwahl bitte nicht veröffentlichen) / Cover und/oder
Besprechungsexemplar presse@vzhh.de*

Veranstaltungstipps

Ankündigung für den **2. Norddeutschen Fachtag** der Landesverbände der Alzheimer Gesellschaften Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-

Holstein zum Thema **„Demenz – Gemeinsam Wissen stärken“**

Am Freitag, den 20. Februar 2015 findet die Veranstaltung von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis (Kreyenkamp, 20459 Hamburg) statt. Der Fachtag richtet sich an Angehörige, ehrenamtlich Engagierte, Fachpublikum sowie Interessierte.

Fachvorträge und praxisnahe Fachforen gibt es unter anderem zu den Themen:

- o Mund- und Zahngesundheit bei Demenz
- o Frontotemporale Demenz
- o Demenz und Sexualität
- o Demenz in der Kommune
- o Demenz und Humor

In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 19 erscheint im Frühling 2015

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum



Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
Sternstraße 106, 20357 Hamburg
Telefon: (040) 43294 - 23 oder - 32
E - Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen
im Alter
im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Str.4, 24143 Kiel
Telefon: (0431) 988 - 7491 oder - 5463
E- Mail: kiwa-team@gmx.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich: Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Dezember 2014